



DON BOSCO INTERNATIONAL

EINE AKTION DER INTERNATIONALEN PROKUR DER SALESIANER DON BOSCOS

TÄTIGKEITSBERICHT VON DON BOSCO INTERNATIONAL 2005

INHALT :

<i>Tätigkeitsbericht</i>	1
<i>Hunger in der Welt</i>	2
<i>SDB in Äthiopien</i>	3
<i>Hilferuf aus Äthiopien</i>	4
<i>Weiteres Infomaterial</i>	4

Hohe Unterstützungsleistungen sind im vergangenen Jahr in den Sudan geflossen, um die Situation der Flüchtlinge, insbesondere der Kinder, zu verbessern.

Wieder ist ein Jahr vergangen und wir sind glücklich, Ihnen erneut einen Bericht über unsere Arbeit im vergangenen Jahr vorlegen zu können. Mit Ihrer Hilfe wa-

Straßenkinderprojekt Betten und Matratzen zur Verfügung stellen. Die Ausbildungstätten für Kinder aus ärmsten Gegenden in Rimac/Peru konnten mit

träge haben wir leisten können zur Unterstützung der Flutopfer in Sri Lanka. In Indien haben wir Projekte in Manipur (Schulmittel für Straßenkinder und Kinder



Schülerinnen der Don Bosco Schule in Zway/Äthiopien

ren wir in der Lage, zahlreiche Projekte weltweit zu unterstützen.

Hohe Unterstützungsleistungen sind im vergangenen Jahr in den Sudan geflossen, um die Situation der Flüchtlinge, insbesondere der Kinder, zu verbessern. Das Geld wurde sehr dankbar entgegengenommen. Es waren uns aber auch Hilfeleistungen für Südamerika möglich. So haben wir das Straßenkinderprojekt in Lima/Peru unterstützen können. In Huanacayo/Peru konnten wir dem

Lehrmitteln ausstatten. Und in Quebrada Honda/Peru haben wir mit Ihrer Hilfe einen Ausbaubeitrag für die Schul-Unterkünfte der Kinder aus ärmsten Verhältnissen leisten können. Zur Rehabilitation und Ausbildung der als Arbeitskräfte in den Kohlebergwerken Kolumbiens mißbrauchten Kinder und ehemaliger Kindersoldaten konnten wir mit höheren Unterstützungsleistungen beitragen. Auch das Schulprojekt im Armenviertel von Tegucigalpa/Honduras ist von uns erneut berücksichtigt worden. Bei-

aus ärmsten Schichten), in Udepur und Kurnool (jeweils Ausbildungskosten benachteiligter Kinder) unterstützen können. Schließlich konnten in Afrika Ausbildungsbeihilfen für Projekte in Kankan Dabougou/Guinea-Conakry und Ashaiman/Ghana für Straßen- und sonstige benachteiligte Kinder bereit gestellt werden.

Alles dies war uns jedoch nur möglich aufgrund Ihrer großzügigen Hilfe, für die wir nochmals unseren ganz herzlichen und ganz persönlichen Dank sagen.

Hunger in der Welt

In jedem Jahr versuchen wir, natürlich auf eigene Kosten, eines der Länder aufzusuchen, die wir mit Ihrer Hilfe bereits haben unterstützen können. In diesem Jahr führte uns die Reise nach Äthiopien. Wir müssen gestehen, dass wir persönlich sehr ergriffen waren von der ungeheuren Armut, dem Hunger und den sonstigen Umständen, die wir vor Ort angetroffen haben. Und dies ist auch der Grund, warum wir diesen Infobrief auf dieses Land und die Themen beschränkt haben, die mit diesem Land, aber auch den Nachbarstaaten (z.B. Eritrea), in Verbindung stehen.

„Die Weltwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet“, so ein Kenner der Problematik: Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. 852 Millionen Menschen sind nach den Schätzungen der FAO (Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) chronisch unterernährt. 815 Millionen leben in den Entwicklungsländern, 28 Millionen in Osteuropa und 9 Millionen in den westlichen Ländern. Alle 5 Sekunden verhungert ein Kind, das sind ca. 6,5 Millionen im Jahr. Insgesamt sterben jährlich weltweit 10 Millionen Menschen an den Folgen des Hungers. Millionen von Kindern kommen zudem untergewichtig zur Welt, sie haben den Hunger ihrer Mütter geerbt und sind von einer hohen Sterblichkeitsrate bedroht.

Wie können sich in unseren technisch und auch landwirtschaftlich so leistungsfähigen Gesellschaften solche Katastrophen ereignen? Der Hunger und die Hungersnöte sind nur selten auf Naturereignisse oder Naturkatastrophen zu-

rückzuführen. Vielmehr stellt sich der Hunger als Folge von Krisen, Kriegen und ökonomischer Misserwirtschaft dar. Eine umfassende Analyse ist an dieser Stelle natürlich nicht möglich, so dass wir uns auf einige Schlagworte be-

politische, wirtschaftliche und humanitäre Ansätze, dieses so drängende Problem anzugehen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass der wirkungsvollste Ansatz in der Verbesserung der Bildungschancen insbesondere für Kinder und Jugendli-

„Die Weltwirtschaft könnte 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet“



Hungerndes Kind in Äthiopien, ihm konnte geholfen werden

schränken wollen. Neben den bereits genannten Gründen spielen auch folgende Umstände eine nicht selten entscheidende Rolle: schlechte Regierungsführung und fehlende Demokratie, ungleiche Landverteilung, Raubbau der Natur und fehlende Kreditmöglichkeiten, hohe Schutzzölle der Industrieländer, unbezahlbare Schuldendienste, sinkende Weltmarktpreise und die Benachteiligung von Mädchen und Frauen. Es gibt zahlreiche

che besteht. Es ist nämlich faktisch festzustellen, dass das Ausmaß der Unterernährung entsprechend der Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, abnimmt. Dies entspricht auch dem von den Salesianern Don Boscós weltweit verfolgte Ansatz nachhaltiger Hilfeleistung. Und nach diesem Ansatz, den man auch mit den Worten „Bildung kontra Hunger und Armut“ zusammenfassen kann, handelt auch Don Bosco International.

Die Salesianer Don Boscos in Äthiopien

Um es gleich vorweg zu sagen: diese Seite gibt uns nicht den ausreichenden Raum, von allen Aktivitäten der Salesianer Don Boscos in Äthiopien zu berichten. Zwei Wochen haben uns auch nicht die hinreichende Möglichkeit gegeben, alle Einrichtungen zu besuchen. Dennoch hoffen wir, dass ein kurzer Einblick ein wenig Information zu vermitteln vermag.

1976 haben die Salesianer Don Boscos ihre Arbeit in Äthiopien aufgenommen. In Addis Abeba, einer Stadt mit (offiziell) 2,6 Millionen Einwohnern, kämpfen mindestens 40.000 Straßenkinder um ihr Leben. Nach offiziellen Schätzungen sind zudem 15 bis 20 % der Einwohner Bettler. Pater Dino der Salesianer Don Boscos leitet das Straßenkinderzentrum in der Stadt. „Noch sind es etwa 50 Kinder, doch bald werden es fast 500 Straßenkinder sein, denen wir helfen können“ erklärte er uns auf der Fahrt durch die Stadt voller Armut und Elend. Wir erreichen das neue Zentrum. „Lange haben wir mit den Behörden kämpfen müssen, um dieses Areal zu erhalten und es bebauen zu dürfen.“ Ein wirklich riesiges Grundstück, auf dem zahlreiche Gebäude entstehen, durchdacht gestaltet nach pädagogischen Konzepten. Pater Dino: „Es ist selbstverständlich, dass die Kinder in dem Zentrum die Möglichkeit erhalten, ihre Schulausbildung nachzuholen und eine Berufsausbildung zu absolvieren.“ Die meisten Räumlichkeiten waren bereits im Rohbau entstanden und die Einweihung wird wohl in Kürze erfolgen. Ein gemeinsamer Abend mit den Straßenkindern hat uns wieder einmal in unserem Entschluß und Wunsch bestärkt, diese Kinder in eine bessere Zukunft zu begleiten.

Etwa 150 km südlich der Hauptstadt haben wir 2 große Schulzentren in Zway und Adamitullo besucht, beide Schulen mit jeweils etwa 1.000 Schülern. Doch diese Schulen sind, wie im ganzen Land nicht nur Ausbildungszentren, sondern auch Verteilstationen für Lebensmittel,

etwas beitragen. Allein für 100 Familien zahlen wir die monatliche Miete in Höhe von jeweils 5 €, damit nicht ganze Familien auf die Straße und damit in die totale Verelendung geraten.“

Adigrat, ebenfalls im Norden gelegen, ist ein weiterer Schulstandort mit Oratorium



Wasser und sonstigem Lebensbedarf. Häufig bieten diese Zentren den Familien die einzige Lebensgrundlage, ohne deren Vorhandensein tatsächlich lebensbedrohliche Situationen eintreten würden. „Um diesen Familien eine eigenständige Lebensgrundlage zu schaffen, soll hier in Adamitullo eine Landwirtschaftsschule eingerichtet werden“, berichtet Pater Jasinski von den Zukunftsplänen, deren Verwirklichung er bereits in Angriff genommen hat.

In Adua, eine Stadt im Norden des Landes und ca. 20 km entfernt von dem für seine Grabstelen bekannten Ort Axum, haben die Salesianer Don Boscos ein sehr großes Schul- und berufliches Ausbildungszentrum errichtet, das zahlreichen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer Ausbildung gibt. Doch auch hier berichtet der Leiter Pater Tino: „Zahlreiche Kinder können weder den Monatsbeitrag von 3 €, noch zu den Verpflegungskosten

(Aufenthaltort mit Sportstätten), am Wochenende nicht zuletzt der Verpflegung wegen von bis zu 1.000 Kindern und Jugendlichen aufgesucht.

Eine große Technical School und ein Vocational House hat in der Stadt Mekelle zahlreichen Jugendlichen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Doch auch hier beschränkt sich die Tätigkeit nicht auf die Vermittlung beruflicher Fähigkeiten. Humanitäre Nothilfe steht auch hier nicht selten im Vordergrund.

Mit Freude haben wir beobachten können, daß zahlreiche Organisationen zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit untereinander bereit sind und diese auch praktizieren, so u.a. die Schwestern Mutter Therasas. Durch diese Zusammenarbeit und die hierdurch bedingten Einsparungen läßt sich der Wirkungsgrad der eingesetzten Mittel vervielfältigen.

In Addis Abeba, einer Stadt mit (offiziell) 2,6 Millionen Einwohnern, kämpfen mindestens 40.000 Straßenkinder um ihr Leben.

1. Infobrief 2006

Unsere Anschrift :

Don Bosco International e.V.
Lindenbergstraße 18 a
58119 Hagen

Telefon: 02334/51386
Fax : 02334/501112
E-Mail : hans.erkeiling@t-online.de

Bankverbindung :

Volksbank Hohenlimburg eG
Kto : 4032188800
BLZ : 450 615 24

Die Hilfe der internationalen Organisationen ist nicht ausreichend, um die Bedürfnisse des Landes mit seinen 75 Millionen Einwohnern zu erfüllen, wobei nach dem offiziellen humanitären Bericht aus Juni 2006 die Hilfe allenfalls 75 % der notwendigen Lebensmittelversorgung deckt.

Hilferuf aus Äthiopien

Wir möchten am Schluss unseres Infobriefes den Salesianern Don Boscos vor Ort die Möglichkeit geben, sich direkt an Sie zu wenden. Der Ökonom für die Länder Äthiopien und Eritrea, Bruder Bullo, schreibt unter der Überschrift „Aufruf für humanitäre Hilfe in Äthiopien-Juli 2006“ u.a. folgendes:

„Die Situation in Äthiopien ist geprägt von einer dauernden Lebensmittelknappheit, die sich unter Berücksichtigung der extremen Armut besonders auswirkt. Ca. 20 % der Äthiopier leben von weniger als 1 Dollar pro Tag, ca. 80 % von weniger als 2 Dollar pro Tag.

Der schwere Zugang zu Bildungseinrichtungen, das armselige und teure Gesundheitssystem, geringe Anbauflächen für Ernteträge und die steigende Zahl von HIV/AIDS Erkrankten hindert die Entwicklung des Landes. Darüber hinaus müssen wir uns mit den Folgen der andauernden Dürre in verschiedenen Regionen auseinandersetzen, die ihrerseits zu einer weiteren Lebensmittelverknappung und Ernteauffällen führt sowie zum Verlust von Viehherden.

Die Hilfe der internationalen Organisationen ist nicht ausreichend, um die Bedürfnisse des Landes mit seinen 75 Millionen Einwohnern zu decken, wobei nach dem offiziellen humanitären Bericht

(Official Humanitarian Bulletin) aus Juni 2006 die Hilfe allenfalls 75 % der notwendigen Lebensmittelversorgung deckt. Die Zahlen weisen aus, dass 4 bis 5 Millionen Menschen aufgrund der Dürre konkret gefährdet sind, davon 1 Million Kinder unter 5 Jahren (eigene Ergänzung: die Überschwemmungen in Teilen des Landes hat die Situation nur noch verschlechtert).

Die Salesianer Don Boscos haben in den Hungersnöten der Vergangenheit eine bedeutende Rolle gespielt. Die Menschen im Lande setzen ihre Hoffnung in unsere Hilfe, insbesondere diejenigen, die die Hilfe der regierungsamtlichen und internationalen Hilfsorganisationen nicht erreicht. Unsere Organisation leistet zusammen mit Schwesternorganisationen in der Weise Hilfe, dass wir die Kinder mit energiereichen Keksen versorgen sowie mit Multi-Vitamin-Nahrung und sie in der medizinischen Versorgung, der Vermittlung einer Schulausbildung und in ihrer Einkommenssituation unterstützen. Diese unsere Arbeit ist im wesentlichen Nothilfe, aber sie wird begleitet durch die weitere von uns geleistete Arbeit, und zwar schulische und berufliche Ausbildung der Kinder“.

Don Bosco International hat bereits wesentliche Beiträge leisten können für die erforderliche Nothilfe, aber auch für die von

den Salesianern Don Boscos geleiteten Ausbildungseinrichtungen. Beabsichtigt ist die Förderung von Mädchen und jungen Frauen in der Textilarbeit und Gründung genossenschaftlicher Organisationen zur Vermarktung der Produkte. Entschlossen haben wir uns hierzu, da es meistens die Frauen in Äthiopien sind, die das Überleben der Familien sicherstellen.

Im übrigen möchten wir Ihnen die Möglichkeit der Hilfeleistung durch eine Adoption aus der Ferne anbieten. Mit dieser rein finanziellen Hilfeleistung geben Sie einem Kind, ggfls. seiner ganzen Familie die Möglichkeit, sich aus dem Kreis des Elends zu befreien. Das Kind verbleibt in seiner gewohnten Umgebung und der Adoptionsbeitrag sichert den Lebensunterhalt des Kindes, das so die Möglichkeit erhält, in Begleitung der Salesianer Don Boscos eine Schul- und Berufsausbildung zu durchlaufen. Erst durch die Entscheidung, Hilfe leisten zu wollen, wird das Kind in das Programm aufgenommen. Und dies unterscheidet die „Adoption aus der Ferne“ von einer sonst üblichen Patenschaft. Für ein durch dieses Programm gefördertes Kind ist die Aufnahme in die Förderung der wirkliche Beginn eines Weges in eine neue und bessere Zukunft. Sollten Sie sich für diese Art der Förderung interessieren, füllen Sie bitte den nachfolgenden Abschnitt aus und senden ihn an uns zurück. Wir informieren Sie gern.

Ja, ich bin -in jeder Weise unverbindlich- an weiteren Informationen über die „Adoption aus der Ferne“ interessiert

Name

Vorname

Straße

PLZ

Stadt

Bitte ausfüllen und zurück an folgende Adresse : Don Bosco International, Lindenbergstraße 18 a, 58119 Hagen.